

wurde mir klar, daß Intensivierung immer zuerst Intensivierung der politischen Arbeit bedeutet; denn Spitzenleistungen werden dann am ehesten erreicht, wenn man weiß, wofür sie gebraucht werden.

Zweitens wurde mir deutlich, daß Konstruktion und Technologie nicht einfach nur Vorleistung ist. Es ist schon so: Am Reißbrett, oder wie wir heute in vielen Fällen schon sagen können, am Bildschirm fallen die Würfel, ob ein Erzeugnis eine Spitzenleistung wird.

Drittens war es von immenser Bedeutung, daß wir schon in der Phase der Entwicklung eng mit den Produktionskollektiven zusammenarbeiten, die die Vakuumkammer später bauen und nutzen sollten; denn ihre Erfahrungen sind bei der Entwicklung von etwas Neuem unentbehrlich. Wir lernten dabei, unsere Arbeit gegenseitig besser zu achten.

Viertens: Zu komplizierte Aufgaben kann es für junge Hoch- und Fachschulkader gar nicht geben, höchstens zuwenig Aufmerksamkeit und Hilfe. Auch Rückschläge muß man einstecken können. Wichtig ist nur, daß einem immer ein Ausweg einfällt, um das Endergebnis zu sichern.

Die Arbeit unseres Kollektivs führte zum Erfolg. Ich wurde gewissermaßen ein „Opfer“ unserer folgerichtigen Jugendpolitik und wurde zum Hauptabteilungsleiter berufen. Andere Ingenieure im Blauhemd stehen an meiner Stelle in den jetzt schon sieben Jugendforscherkollektiven bei Bergmann-Borsig, zu denen bis zum Parteitag noch zwei dazu kommen.

Für mich ist die neue Aufgabe die bisher größte Herausforderung. Vier Kollektive mit 110 Werkstätten gehören zu meinem Verantwortungsbereich. Sie haben den Beweis anzutreten, daß durch bessere Ergebnisse und richtige ökonomische Verwertung der wissenschaftlich-technischen Arbeit zweistellige Zuwachsraten in den Hauptkennziffern zu erreichen sind.

Mit dem Einsatz des ersten Turbinenleitrechners an einem 500-MW-Block im Kraftwerk Hagenwerder vollziehen wir einen bedeutenden Schritt zur praktischen Anwendung der Mikroelektronik im Kraftwerksanlagenbau.

Jetzt gehen wir den nächsten Schritt. Eine wesentliche Leistungserhöhung in der Projektierung, Konstruktion, Technologie und Sei der Beherrschung der Baustellenprozesse ist nur mit dem Einsatz moderner Rechen- und Informationsverarbeitungstechnik zu erreichen. Deshalb wollen wir in diesem Fünfjahrplanzeitraum die Auslegung von Kraftwerken, die Projektierung und Konstruktion kompletter Rohrleitungsanlagen, die Projektierung von Kesseln, Behältern und Apparaten weitgehend rechnergestützt durchführen und zu durchgehenden CAD/CAM-Systemen für die Vorbereitung, Errichtung und Inbetriebsetzung großer Kraftwerksanlagen übergehen.



## Egon Wittkuhn

Durch die Berlin-Initiative der FDJ kam er in die Hauptstadt, der junge Tiefbauer aus Schwerin Egon Wittkuhn. Heute leitet er in Marzahn eine Jugendbrigade im VEB Kombinat Tiefbau Berlin, Betrieb 3. Sie war es, die alle Bauarbeiter aufgerufen hatte, zum Weltfriedenstag 1985 Höchstleistungsschichten zu fahren, und sie selbst ließ aus dem Tag eine ganze Woche werden.

Eine gute Bilanz konnte der Betrieb 1985 ziehen: 5,6 Tage zusätzlich zur Nettoproduktion! Daneben leistete das Jugendkollektiv des Genossen Wittkuhn Hilfe für andere Bereiche. Ziel der jungen Bauleute im Parteitagjahr ist es, den Ehrennamen „Ernst Thälmann“ zu erringen. Als selbstverständliche Pflicht erachten sie es, bis zum XI. Parteitag einen Tag zusätzlicher Bauproduktion zu schaffen.

Tief beeindruckt haben Egon Wittkuhn die Darlegungen Erich Honeckers auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz zur Entwicklung der Hauptstadt in den Jahren 1986 bis 1990. Stolz ist der 26jährige, als Delegierter am XI. Parteitag teilnehmen zu können. Er sieht darin eine große Anerkennung der Leistungen seiner Jugendbrigade, und er versichert, mit Elan an die Verwirklichung der Beschlüsse heranzugehen, die der Parteitag zur Weiterführung der Hauptaufgabe fassen wird.

Foto: JW/Wulf Olm